

Entlastung der Schulen (Teil I)

Kernaufgabe von Direktor*innen ist die pädagogische Leitung der Schule. Behördlich verordnete bürokratische Aufgabenstellungen und Verwaltungstätigkeiten binden heute den größten Teil der vorhandenen zeitlichen Ressourcen von Schulleitungen. In vielen Schulen müssen daher auch Lehrer*innen mittlerweile organisatorische Aufgaben übernehmen, um den Schulalltag überhaupt bewältigen zu können. Schon vor Jahren wies der Lehrerbund auf diese bedenkliche Entwicklung hin, die durch die Corona-Pandemie mittlerweile prekäre Auswüchse angenommen hat.

Die dringend erforderliche Entlastung der Schulleitungen und Lehrer*innen von Verwaltungsaufgaben hat die Gewerkschaft nun mit dem Bildungsministerium erfolgreich verhandelt und folgende Verbesserungen erzielt:

1. Entlastung im Bereich Qualitätsmanagement und bei Erhebungen:

Die Erarbeitung der Schulentwicklungspläne wird um ein Jahr, also von Jänner 2022 auf Jänner 2023, verschoben. Dasselbe gilt auch für die Erstellung des Qualitätshandbuchs. Damit werden im laufenden Schuljahr weniger Lehrer*innenkonferenzen, Dienstbesprechungen mit den Bildungsdirektionen und Schulungsmaßnahmen anfallen. Mit dem Wegfall dieser enormen organisatorischen und zeitlich intensiven Arbeitsbereiche können sich nun die Lehrer*innen und Schulleitungen wieder viel mehr um pädagogische Vor-Ort-Anliegen kümmern.

Auch werden zusätzliche Erhebungen minimiert. Aktuell betrifft das die Statistikerhebung zu Deutschförderklassen und Deutschförderkursen. Die Statistikerhebung wird ersatzlos gestrichen und abgewartet, bis die Daten im Rahmen der standardmäßigen Schulstatistik Anfang 2022 dokumentiert sind.

2. Reduktion von Rundschreiben und Erlässen sowie Verbesserung der Kommunikation

Rundschreiben und Erlässe werden ab November nur mehr montags ausgeschickt und besser zwischen Bildungsministerium und Bildungsdirektionen abgestimmt. Diese strukturelle Optimierung wird die Aufgaben- und Informationsflut in den Direktionen minimieren und damit soll erreicht werden, dass Mehrfach-Informationen vermieden werden.

Bernhard Braunstein